

ich will den Herren loben so lang ich lebe/ und meinem Gott lobsingen / dieweil ich hier bin; lobt ihn mit Herz und Munde/ welches er uns beydes schenckt/ das ist ein fröliche Stunde darinn man seiner gedencckt/ sonst verdirbt allzeit/ die wir zubringen auf Erden/ wir sollen selig werden und bleiben in Ewigkeit.

(rr) Und man die Gelübde bezahle frehwillig/ und Danck-Opffer von dem Gut das du mir gegeben hast/ auf unser Bitten erhöre uns / und auf unser vielfältiges Ruffen sprich du ja und Amen/ sende mir den Geist der Weißheit und des Verstandes / laß den Engel des grossen Raths / meinen Lehrmeister und Rathgeber seyn / sende deine Weißheit das sie bey mir sey und mit mir arbeite / sende deine heilige Engel für mir her / der alle/ in meinen Geschäften sich ereigende Hindernissen auß dem Weeg räume / und mir einen freyen Eingang darzu zugelingen vorbereite / wie du diese Gnade erzeiget hast deinen getreuen Dienern/ andächtigen Bettern und enserigen Bekennern vom Anfang der Welt her bis noch;

Nach verrichtetem obigem Gebett / trat ich wieder zu meiner Arbeit/ (ss)

(ss) Nun höret weiter/ laßt uns wiederum zu unserer Arbeit gehen/ den nach der alten Latinorum Sprüchlein (Ora & labora , coeterum Deus dabit, auf Teutsch wie folgt : Bett rein / arbeite fein/ trau Gott allein/ die Sorg laß Gott befohlen seyn) muß Gebett und Arbeit allwegen bey einander stehen/ wir sollen betten das wir leben/ und arbeiten das wir essen und uns kleiden / keines kan ohne das ander bestehen/ Gebett und Arbeit will bey einander

der